Thrombose

Seit dem Zeitpunkt, in der die Corona-Genspritzen verabreicht werden, ist die Thrombose eine der häufigsten Todesursachen. Durch die Verstopfung der Blutbahnen kommt es zum Kollaps verschiedener Organe, zum Beispiel des Darms, der Lunge oder des Gehirns, was man dann einen Schlaganfall nennt. Nun hat es Thrombosen oder Schlaganfälle schon vor der Genspritze gegeben, aber durch diese hat sich die Anzahl dieser Fälle enorm gesteigert. Durch die „Impfstoffe" wird also auf das Blut gewirkt, welches durch diese leichter gerinnt, dickflüssiger wird. Da dies zu einem weltweiten Problem wurde, ist es also wichtig, daß wir uns mit diesem Phänomen aus geisteswissenschaftlicher Sicht beschäftigen.

„Im Menschen lebt eine niedere passive Natur und ein aktives Element. Entwickelt er sich in der geschilderten Weise (durch die Geisteswissenschaft), so überwindet er die niedere Natur und wird durch den Geist wiedergeboren. Dieser Sinn der menschlichen Evolution ist in den Worten Goethes beschlossen:

Und solang du das nicht hast,

Dieses: Stirb und werde!

Bist du nur ein trüber Gast

Auf der dunklen Erde.

Das Symbol für das „Stirb" ist das Kreuz, das Symbol für das „Werde" sind die „Rosen" (es ist in diesem Zusammenhang vom bekannten Rosenkreuz die Rede)*. Der physische Leib des Menschen stellt das Kreuz dar. Alles, was mit den Wachstumskräften zusammenhängt, bildet das passive Element im Menschen. Dazu gehört insbesondere die Milch. I**m Blut dagegen entwickelt der aufwärtsstrebende Mensch ein aktives Element.**"* Das Zitat von Rudolf Steiner stammt aus dem Zyklus „Das christliche Mysterium" GA 97, Seite 202, in der Ausgabe von 1968, Betonung vom Verfasser.

Die Gen-Spritze ist also ein Angriff auf das Ich des Menschen, ein Angriff auf seine Fähigkeit den Materialismus, der mit dem Niederen im Menschen zusammenhängt, zu überwinden. Im Blut ist es vor allem die Wärme, welche das physische Instrument des Ich ist, durch die Wärme werden die Dinge flüssig gemacht, sogar das harte Eisen oder das Gestein in den Flüssen der Lava. Fehlt also die Wärme, das Ich, so wird dieses zähflüssig und klumpt. Und damit fehlt dem Menschen auch die Möglichkeit, das Niedere seiner Natur zu überwinden.

Nun hat es die Thrombose auch schon vor der Genspritze gegeben, als erbliche Anlage zum Beispiel. Dann ist das Physische des Menschen stärker als das Geistig-Seelische, der Mensch kommt gegen dieses nicht an. Das erklärt es uns auch, daß früher, vor der Genspritze, Thrombosen und Schlaganfälle eher eine Krankheit waren, welche im Alter auftraten, dann, wenn der physische Leib des Menschen naturgemäß fester und härter wird. Noch interessanter wird es, wenn wir bedenken, daß mit der Gen-Spritze die Krebserkrankungen explodierten, ja, das es seither die neue Erscheinungsform des Turbo-Krebs gibt. Dabei befindet sich der Krebs, wenn er entdeckt wird bereits im Endstadium und die Menschen, auch junge Menschen, sterben innerhalb weniger Wochen. Auch der Krebs ist eine Erkrankung, deren Ursache in der fehlenden Ich-Wärme liegt. Dort wo der menschliche Körper nicht

mehr vom Ich ergriffen werden kann, – wir erinnern uns, die Wärme ist das Verbindungsglied zwischen Geist und Materie –, bildet der Körper Geschwüre, als Versuch dieses „Vakuum“ zu beseitigen. Also auch dieses Phänomen weist uns auf das hin, was mit dieser Biowaffe bewirkt werden soll.

Aus diesem menschenkundlichen Zusammenhang heraus können wir auch verstehen, warum den Geimpften das Denken, das wirkliche Denken, schwerer fällt. Damit ist nicht das Repetieren abstrakter, toter Begriffe gemeint, die über die Systemmedien den Menschen suggeriert und eingehämmert werden. Das wirkliche Denken ist jedes mal eine Überwindung der Materie durch den Geist. *„Dem Wesenhaften, das im Denken wirkt, obliegt ein Doppeltes: Erstens drängt es die menschliche Organisation in deren eigenen Tätigkeit zurück, und zweitens setzt es sich selbst an deren Stelle. Denn auch das erste, die Zurückdrängung der Leibesorganisation, ist Folge der Denktätigkeit. Und zwar desjenigen Teiles derselben, der das Erscheinen des Denkens vorbereitet.“* Aus „Die Philosophie der Freiheit“ GA 4, Seite 147 in der Ausgabe von 1978. Deswegen sprechen die coronakritischen Ärzte und unabhängigen Experten von Gehirnnebel. Ein wichtiger Grund, warum heute im täglichen Zusammenleben immer mehr Fehler gemacht werden und immer weniger funktioniert. Durch diese Gen-Spritze wurde der Mensch noch mehr als bisher zum Gefangenen der Materie. Das Geistig-Seelische des Menschen wird dadurch noch unfähiger die Materie zu überwinden. Das Positive daran ist, daß der Mensch nun noch bewußter seine Ich-Kräfte, seine Willenskräfte aktivieren muß, wenn er dem Untergang entrinnen will.

Entscheidend ist jedoch, daß wir nun etwas gefunden haben, was wir den Genspritzen oder auch den naturgemäßen Thrombosen entgegensetzten können. Die Stärkung des Ich. Dieses Ich bauen wir über die geistigen Inhalte, über das Erarbeiten, das Erkämpfen des Geistigen auf, machen es stark, entwickeln es weiter. Dazu müssen wir uns allerdings so intensiv mit dem Geistigen verbinden, daß Wärme entsteht, seelisch-geistige Wärme, der Enthusiasmus. Durch ihn machen wir unsere Wesenheit „flüssig“. Diese Ich-Wärme ist imstande die niederen Wesensglieder des Menschen bis in das Physische seines Leibes hinein umzuformen.

Damit besiegen wir nicht zwangsläufig die Genspritze oder die Krankheiten des Alters vollständig, aber wir können diesen etwas entgegensetzen und je mehr wir uns das Geistige erringen, umso mehr besiegen wir die Materie. Hier sei an die Worte Rudolf Steiners erinnert, der davon spricht, daß auch die Vererbung verändert werden kann und die Gene sind nichts anderes als der Abdruck des Erbstroms, welcher nun durch die Genspritze verdorben wurde. Wenn sich nun leise die Vorstellung der Unsterblichkeit eingeschlichen haben sollte, so ist dies richtig, durch die Geisteswissenschaft werden wir unsterblich, allerdings nicht im physischen Sinne. Unter der Unsterblichkeit versteht man im okkulten Zusammenhang die Aufrechterhaltung des Bewußtseins über das physische Leben hinaus, ein Bewußtsein, welches wir kontinuierlich durch das Leben zwischen Tod und neuer Geburt hindurchtragen können und genau dazu kann uns die Geisteswissenschaft verhelfen. Erst mit der neuen Inkarnation in einem fleischlichen Leib verlieren wir dieses Bewußtsein. Wenn wir nichts Geistiges aus diesem Leben mitnehmen, geht die Unsterblichkeit verloren.

Ich denke jedoch nicht, daß diese Verdorbenheit der Erbsubstanz ein unabänderliches Schicksal ist. Die Frage ist jedoch, was der Mensch bereit ist an Anstrengung aufzubringen, um die Materie seines physischen Leibes zu verändern, um Ich-Wärme zur Entstehung zu bringen. *„So groß und stark und fest, moralisch groß müssen die Kräfte der Seele sein, daß der Mensch auch das Fleisch hineinzieht in den Erlösungsprozeß. Wir haben alles, was um uns herum ist, alle Geschöpfe mitzuerlösen.“* Wieder GA 97, Seite 231. Dem Menschen sind gewaltige

Umwandlungs- und Erlösungskräfte von der geistigen Welt übergeben worden, indem er lernen kann die Gedanken der Götter zu denken, Gedanken die eine große Wirksamkeit haben. Und indem er seine niederen Wesensglieder erlöst, erlöst er auch die unter ihm stehenden Naturreiche, die er in der Vergangenheit ausschied, um sich weiterentwickeln zu können, nun muß er diese mitnehmen und erlösen. Was den Menschen daran hindert, diese Kräfte, die ihm übergeben wurden, anzuwenden, sind immer nur die in seiner eigenen Organisation liegenden Hemmnisse der Lethargie und der Gleichgültigkeit.

Nun gibt es auch unter meinen Lesern Menschen, die Thrombosen oder Schlaganfälle haben. Ich kenne natürlich nicht alle diese Menschen näher, aber in den Fällen, welche ich kenne, wurde das intensive geistige Arbeiten für anderes, welches ihnen wichtiger schien, vernachlässigt. Auch unter Anthroposophen gibt es Menschen für die Rudolf Steiners Worte gelten: *„Dem Stoff sich verschreiben, heißt Seelen zerreiben.“*

Rüdiger Keuler, Oktober 2024